



Ein Querschnitt durch das neue medizinische Zentrum: An der Querstraße (links) entstehen Klinik und Reha-Bereich, in der Mitte (neben einem begrünten Innenhof zur Genesung) 50 Apartments für die Patienten und deren Angehörige. Im gläsernen Dachaufbau über der Hauptpost (ganz rechts) ist zudem noch ein Tagungsraum für Medizinthemen geplant.

# Edel-Klinik am Augustusplatz

Neues medizinisches Zentrum soll vor allem ausländische Patienten locken / Jobs für 100 Mitarbeiter

VON JENS ROMETSCH

Viele Leipziger Ärzte genießen einen so hervorragenden Ruf, dass immer öfter Patienten aus dem Ausland extra hierher kommen, um sich von ihnen behandeln zu lassen. Den Trend noch verstärken soll jetzt ein neues „Klinikum am Augustusplatz“. Der Baustart für das 18-Millionen-Euro-Projekt ist noch in diesem Jahr vorgesehen, die Eröffnung für Ende 2016. „Wir arbeiten mit renommierten Ärzten zusammen, die bereits über Erfahrungen mit dieser besonderen Klientel verfügen“, erklärt Jörg Zochert vom Projektentwickler KSW. Leipzig stehe bei gut betuchten Patienten aus Russland, Osteuropa sowie dem arabischen Raum hoch im Kurs: „Vornehmlich aus Syrien, Libyen und den Golfstaaten.“

In Städten wie München gebe es bereits einen regelrechten Medizintourismus. „Dort flanieren dann die Scheichs mit ihren Angehörigen im Englischen Garten.“ Das Konzept der neuen Leipziger Einrichtung, die auf einer Teilfläche des Areals der Hauptpost am Augustusplatz entsteht, wende sich aber weniger an Superreiche, die locker 900 Euro pro Krankenhaus-Übernachtung zahlen können. Vielmehr solle ein hohes Niveau in der medizinischen Versorgung beispielsweise von Krebskranken geboten werden – zu vertretbaren Preisen.

Um dies zu erreichen, wird der an der Querstraße geplante Neubau neben Operationsaal und MRT auch einige Besonderheiten aufweisen. So gibt es für die Besucher aller verschiedenen Ärztedisziplinen einen gemeinsamen Emp-



**Im mondänen Foyer, das auch abgeschirmte Bereiche hat, wird die Anmeldung für alle Patienten übernommen – gleich zu welchem Arzt sie wollen.** Entwürfe: Fuchshuber & Partner

fang – anders als etwa in der „Praxisklinik Am Johannisplatz“, die genau gegenüber liegt. Dafür soll dieses Foyer aber besonders großzügig und edel ausfallen, auch über unterschiedlich abgeschirmte Bereiche verfügen, um die ge-

botene Diskretion für Schwerstkranke zu wahren. Obwohl unter dem Haus eine zweistöckige Tiefgarage geplant ist, erhält das Medizinische Zentrum (5500 Quadratmeter Nutzfläche) vor dem Eingang eine eigene Vorfahrt für Taxen.

Krankswagen oder private PKW. Die etwa 20 Ärzte sowie 80 Pflegekräfte sollen alle mehrsprachig agieren können.

Krankenhaus-Betten werden in der Klinik nicht stehen. Stattdessen mietet die Betreibergesellschaft zunächst 50 vollmöblierte Service-Apartments in einem direkt angrenzenden Neubau dauerhaft an – für die Patienten und deren Angehörige, welche damit kurze Wege zu Kultur und Einkaufen in der City erhalten. Für stationäre Betreuungen sind Kooperationen – etwa mit dem Klinikum St. Georg – geplant, erläutert Zochert. Fast die Hälfte des künftigen Glasaufbaus über der Hauptpost (die LVZ berichtete gestern) stehe als Fachtagungszentrum für Ärzte sowie medizinische Vorträge zur Verfügung. Der Teil daneben bekomme Gastronomie, beides mit freiem Blick über den Augustusplatz.

Der Hof dazwischen werde zur Erholung und Genesung gestaltet – mit Wasserflächen, Grün und Bänken auf verschiedenen Ebenen. Parallel zur Klinik entsteht noch ein kleiner, ambulanter Reha-Bereich (650 Quadratmeter), damit die ausländischen Gäste bald wieder fit für die Heimreise sind. Zudem noch ein Prophylaxe-Zentrum, in dem sich privat und gesetzlich Versicherte an einem Ort komplett gesundheitlich durchchecken lassen können. An der Betreibergesellschaft des Klinikums beteiligen sich Ärzte, medizinische Dienstleister und KSW. Zochert ist vom Erfolg des Projekts überzeugt: „Leipzig hat eine große Tradition mit ausländischen Patienten. Schon der russische Zar ließ sich einst hier kurieren. Daran knüpfen wir nun wieder an.“